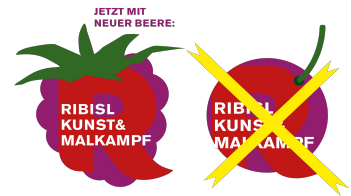


Ribisl-Partie e.V., Reibergassl 5, 93055 Regensburg
Ribisl-Haus, Minoritenweg 23, 93047 Regensburg
1. Vorstand: Jakob Friedl, Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Frau Oberbürgermeisterin
Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Altes Rathaus
93047 Regensburg

Mit der Bitte um Weiterleitung an Herrn Bürgermeister Artinger, Umweltamt, Gartenamt, Fuhramt,
Kulturreferat

Regensburg, 06.07.2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Stadträt*innen,

ich möchte mich bei allen Beteiligten für die informative und angenehme Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen, Natur- und Klimaschutz am Dienstag, den 02.07.2020, bedanken, in der das Thema Müll großen Raum einnahm. Die Beschlussvorlagen und die interessanten Berichte des Referenten und der Verwaltung haben mich inspiriert, Gedanken zur künstlerischen Vermittlung der Müllthematik zusammenzufassen, die ich Ihnen, dem Stadtrat und den beteiligten Ämtern auf diesem Wege mitteilen möchte.

Regensburg will Zero-Waste-Stadt werden. Dazu sind Kooperation und Mitdenken bei der Bewusstmachungs- und Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig, damit es nicht "nur" bei einem Label bleibt. Aktivitäten nach dem Prinzip des Bottom-Up kommen bei dem Prozess hin zu einer müllsensiblen Stadtgesellschaft, die weniger Ressourcen verschwendet und mit anfallendem noch nicht vermeidbarem Müll verantwortungsvoll und umweltschonend umgeht, besondere Bedeutung zu. Gleiches gilt natürlich auch für das Abfallwirtschaftssystem, Industriebetriebe, Einzelhandel, Gastronomie etc.. Vgl. <https://zerowastecities.eu/discover/#definition>

Erfreulicherweise setzt die Verwaltung bereits erfrischende Akzente hinsichtlich der Vermittlung und dem Umgang mit dem Thema Müll. Neulich stand ich im Bahnhofspark vor einem Readymade, das mein überraschtes Künstlerherz höher schlagen ließ: Ein schlichter Pizzakartonständer mit dekorativ drappierten Abfällen. Ein sowohl aus dem Kontext des zweckmäßigeren Abfallunterhalts heraus als auch hinsichtlich der situationsbezogenen Ästhetik und Effektivität sehr gutes Beispiel.

Hier nun meine Anregung:

Das Kulturreferat entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Abfallwirtschaft, dem Fuhramt, dem Umweltamt und allen weiteren beteiligten Ämtern, Stellen und Akteuren des Dualen Systems ein offenes und partizipatives Projekt für Künstler*innen zur dezentralen Kontextualisierung von Müll, Müllvermeidung, Mülltrennung und Abfallwirtschaft in den Stadtteilen.

Begründung:

Die am 02.07.2020 im Ausschuss für Umweltfragen, Natur- und Klimaschutz zur Kenntnis genommene Vorlage VO/20/16852/31 „Hausmüllanalyse 2019 und 2010“ zeigt auf, dass immer noch viel zu viel Müll anfällt, der oft nur unzureichend getrennt wird. Im Restmüll findet sich trotz bereitgestellter Biotonnen und gelben Säcken ein hoher Anteil an organischem Material und Wertstoffen, wie z.B. Glas oder Verbundmaterialien. Der Umweltausschuss empfiehlt mit der Beschlussvorlage die Erprobung verschiedener Maßnahmen zu einem besseren Umgang mit Müll (vgl. Seite 7/9) und sieht eine hohe Priorität in der Öffentlichkeitsarbeit. Da Regensburg Zero-Waste-Stadt werden will, ist es vor allem nötig, ein vielschichtiges gesellschaftliches Bewusstsein für das Thema Müll zu schaffen.

Müll ist der denkbar dezentralste Gegenstand für Betrachtungen des Organismus Stadt. Es gibt so viele Mülltonnenstandorte wie Haushalte. Eine Beschäftigung mit dem Thema durch viele Akteure an vielen Orten und unter Berücksichtigung aller möglichen Aspekte verspricht maximale Kontingenz. Das sind beste Voraussetzungen für relevante Kunst.

Müll kann ein interessantes Material sein. Müll ist jedoch vor allem ein dankbares Thema. Die künstlerische Bearbeitung dessen kann sich beziehen auf Geruch, Haptik, Materialität, Zusammensetzung, Entstehung, Menge, Nutzung, Entsorgung, Verbleib, d.h. Wiederverwertung, Düngung, Verbrennung, Endlagerung, nicht zu vergessen die Transportwege und die wirtschaftlichen Aspekte von Anfang bis Ende.

Es eröffnen sich Themenfelder zwischen bildender Kunst, Sozial- und Gemeinwesenarbeit, Soziologie, Umweltschutz, Recycling, Technik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie der persönlichen Haltung zum Müll in all seinen Dimensionen.

Darüber hinaus ist das Thema Müll untrennbar mit der Topografie des sozialen Stadtraums verbunden, z.B. mit Hierarchien, Normen, Narrativen, Zuständigkeiten, Handlungsspielräumen, Beteiligungsmöglichkeiten, Gewohnheiten und somit der wandelbaren Bedeutung von Orten und der Art ihrer Nutzung. Das Thema Müll eignet sich bestens um Strategien zur Vermittlung, Sensibilisierung und Bewusstmachung gesellschaftlich relevanter Themen und von Empowerment vorzustellen, zu erproben und auf andere Lebensbereiche zu übertragen. Demokratie wird gestärkt.

Viele Ämter können dabei ihre Expertise einbringen und diese zusammen mit dem Kulturreferat an die interessierten Künstler*innen weitergeben, welche eigene Vermittlungsformate entwickeln und vorstellen werden.

Mit freundlichen Grüßen

for Fwells

Zur Anregung und Auflockerung nun noch ein paar Illustrationen zum Thema Müll:



oben: Ribisl-Malplakat in der Nachbarschaft als Teil einer partizipativen Kunstaktion, Februar 2020
unten: Videostill 2010: <https://youtu.be/3W2HGq1HY7U>





Videostill 2009: <https://youtu.be/-k58c3ujeMs>

